

Den Nachwuchs begeistern

Private Initiative zur Behebung des Fachkräftemangels

Das Bildungssystem der Schweiz produziert zu wenig Fachkräfte. Das Problem ist erkannt, doch bisherige Bemühungen hatten wenig Erfolg. In einem besonders betroffenen Bereich wollen nun Private zu einem nationalen Akteur werden.

msc. · Der Schweizer Wirtschaft mangelt es seit Jahren an inländischen Fachkräften. Für viele Unternehmen ist die Rekrutierung von geeignetem Personal auf unterschiedlichen Stufen zur veritablen Herausforderung geworden. Da das schweizerische Bildungssystem den Bedarf nicht decken kann, wird ein Grossteil der fehlenden Fachkräfte aus dem Ausland herangezogen. Dies geschieht relativ unproblematisch dank der Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union.

In der manchmal etwas selbstgenügsamen Schweiz provoziert dies Debatten um das richtige Mass der Zuwanderung, doch der Blick sollte weiter schweifen. Zunehmend fehlen gut Ausgebildete auch in anderen europäischen Ländern, und verständlicherweise regt sich da und dort Widerstand, wenn die für teures Geld Geschulten ihr Heimatland kurzerhand verlassen.

Die Schweiz nimmt den Fachkräftemangel durchaus ernst – zumal vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, die den «Kampf um die Talente» noch verstärken wird. Dies zeigt etwa die Fachkräfte-Initiative des Bundes, die allerdings über weite Strecken noch sehr unpräzise und wenig konkret ist. Gedreht hat der Wind also noch nicht, und die Erfolge blieben spärlich.

Von privater Seite wird nun die Stiftung Mint Education mit dem Projekt «Bildung und Nachwuchsförderung im Disziplinenverbund Mint» aktiv. Sie fokussiert – der Name sagt es – auf die Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Das Projekt der Stiftung unter dem Patronat der Schweizerischen Akademie der technischen Wissenschaften und der Akademie der Naturwissenschaften will systematisch auf allen Bildungsebenen, bei Lernenden und Lehrenden, ansetzen. Die Projektverantwortlichen sind überzeugt, dass sich der Fachkräftemangel im Mint-Bereich nicht mit hektischen Aktionen beheben lässt. Für eine dauerhafte Verbesserung der Lage sei im Schulbereich und in der Bildungspolitik anzusetzen. Im Kern geht es darum, den Nachwuchs wieder für naturwissenschaftliche und technische Disziplinen zu begeistern.

Zunächst sollen die wichtigsten nationalen Akteure zusammengeführt und ein gemeinsames und kohärentes Vorgehen definiert werden. Deklariertes Ziel ist es, zur nationalen Plattform für Mint-Belange zu werden. Die private Initiative erfährt Unterstützung von den Berufs- und Wirtschaftsverbänden. Beim Mint-Fachkräftemangel bestehen aus Sicht der Stiftung Herausforderungen in wirtschaftlicher, politisch-gesellschaftlicher, kultureller und pädagogischer Hinsicht. Eventuell soll ein nationales Forschungsprogramm initiiert werden, in welchem die interdisziplinären und interinstitutionellen Fragestellungen besser analysiert werden können. Sollten sich durch die Arbeit der Stiftung Mint Education Lösungswege zeigen, wird auf den Umweg über die Forschung indes verzichtet.